

# Der Billardsport

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BILLARD DER DDR



2. Jahrgang

Nr. 5

Mai 1956

## BEKANNTMACHUNGEN

### ... der Kommission Presse, Funk und Film

1. Alle Funktionäre in den Sportgemeinschaften, Kreisen und Bezirken, die in bezug auf die Publizierung unseres Sportgeschehens Schwierigkeiten mit der Presse haben, werden gebeten, mir davon unter Beifügung konkreter Unterlagen, wie Daten, Adressen, Manuskripttexte u. dgl. Mitteilung zu machen.
2. Um eine umfassende Übersicht über alles, was von Rundfunk und Presse über den Billardsport gebracht wird (auch Hörer- bzw. Leserstimmen), zu bekommen, bitte ich alle Sportfreunde, insbesondere aber die Vorsitzenden der Kommissionen für Presse, Funk und Film in den Kreisen und Bezirken, mir mitzuteilen, wann und über welchen Sender sie etwas über unseren Sport gehört, in welcher Zeitung (Datum und Anschrift) sie darüber gelesen haben.
3. Alle Sektionsleiter werden gebeten, mir von den Betriebszeitungen, die etwas über unseren Sport bringen, je ein Exemplar, von den Betriebsfunksendungen gleicher Art je eine Textanschrift zuzusenden.

Walter Kutz

Berlin NO 18, Straußberger Platz 1, Telefon: 53 05 531.



DDR-Meister im BillardsKegeln 1954/55 Werner Breustedt, Leipzig

Presse-Photo Rehor

### Terminabänderung

Laut Beschluß unseres Präsidiums vom 10. März 1956 wurde die erste Mannschaft der BSG „Chemie“ Bitterfeld nachträglich der DDR-Liga (Staffel I) zugeteilt.

Die Termine für die Frühjahrsserie sind wie folgt abgeändert und neu festgelegt:

5./6. 5. 1956:

Chemie Bitterfeld — Motor Mitte Suhl  
Turbine Erfurt II — Chemie Schkopau

26./27. 5. 1956:

Aktivist Friedenshall — Chemie Bitterfeld  
Motor Mitte Suhl — Turbine Erfurt II

9./10. 6. 1956:

Chemie Schkopau — Aktivist Friedenshall  
Turbine Erfurt II — Chemie Bitterfeld

23./24. 6. 1956:

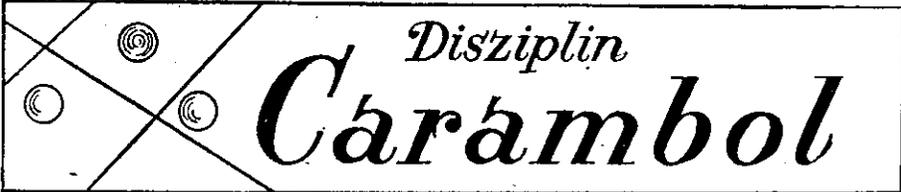
Chemie Schkopau — Motor Mitte Suhl  
Chemie Schkopau — Motor Mitte Suhl  
Aktivist Friedenshall — Turbine Erfurt II

30. 6./1. 7. 1956:

Chemie Bitterfeld — Chemie Schkopau  
Motor Mitte Suhl — Aktivist Friedenshall

Die Kämpfe finden in der Sportstätte der erstgenannten Sektion statt.

Werner Coccejus, Staffelleiter I.



# Disziplin Carambol

## Kreis- und Bezirksmeisterschaften

Mit Erstaunen las ich in der Nr. 2 unseres Mitteilungsblattes die Veröffentlichung des FAS-Vorsitzenden des Kreises Jena, dem Spfr. Heinemann, über die in diesem Jahre durchgeführten Kreismeisterschaften, die in Jena in 3 Klassen gespielt wurden.

Das widerspricht unserer WKO (Wettkampfordnung — veröffentlicht in Nr. 1/56 unseres Mitteilungsblattes), die unter III Abschn. 1 sagt: „Bei den Kreismeisterschaften erfolgt die Auswahl der Teilnehmer durch die KFA'e nach den durch die Trainingsbücher nachgewiesenen Leistungsdurchschnitten.“ Es kann also nur einen Kreismeister geben, und zwar den, der die unter Teilnahme der stärksten Spieler des Kreises ausgetragene Meisterschaft nach Absolvierung von mindestens 4 Partien gewinnt. Unbenommen bleibt es sowohl im Kreis- wie im Bezirksmaßstab Klassen-Bestenermittlungen durchzuführen. Mit der Vergebung des Titels „Meister“ soll und muß sparsam umgegangen werden, um ihn zu eringen, haben auch hier die Götter den Schweiß vor den Erfolg gesetzt. Der nach Meisterehren strebende Sportler muß eben trainieren und immer wieder trainieren, um zum Erfolg zu kommen.

Unser schöner Billardsport zeigt Leistungsunterschiede wie kein anderer. Meister kann aber nur der Beste werden. Denkt dabei an die Leichtathletik, die z. B. ihren Meister im 100-m-Lauf ermittelt, und zwar muß das der Schnellste sein. Sie schreiben keine Meisterschaft im Schnell-, Mittelschnell-, Halbblangsam- und Langsamlauf aus.

An einem Erlebnis möchte ich weiter verständlich machen, warum es den Titel „Meister“ in den einzelnen Klassen nicht geben kann. Ich übernachtete im vorigen Jahr in einer Kleinstadt Sachsens in einem Hotel mit Billard. Auf meine

Frage, ob man hier einen Partner für eine Partie bekommen könnte, wurde mir lächelnd (also meine Niederlage voraussehend) erklärt, daß sicherlich bald der „Meister“ kommen würde. Und er kam, verabredete mit mir eine Partie auf 100 Points und bekam dabei ganze 3 Bälle. Er erklärte mir bedrückt, daß ihm so etwas noch nicht passiert sei, er spiele immerhin seit 3 Jahren die Meisterschaften mit und sei dabei zweimal Meister geworden. Wie sich dann herausstellte, Meister der Klasse VI, eine Klasse VII gab es seinerzeit noch nicht.

Alle Sportfreunde der unteren Klassen sollten sich durch systematisches und eifriges Training, nicht durch Partien spielen, für höhere Klassen qualifizieren. Wiederholt habe ich Sportfreunden, die mir stolz erklärten, mehrere Jahre schon mit wechselndem Erfolg an einer Kreismeisterschaft der Klasse VI oder aber auch V teilgenommen zu haben, mit meiner Ansicht darüber enttäuschen müssen. Ich sehe nämlich darin keine Leistung, wohl, wenn sich ein Sportfreund als Anfänger an einer Bestenermittlung der Klasse VII beteiligt, im nächsten Jahr an der der Klasse VI, dann der Klasse V und so fort, bis er zur Spitze seines Kreises vorgestoßen ist und dann mit Recht nach dem Meistertitel zu greifen versucht.

Ich weiß, daß auch in anderen Kreisen als Jena noch Kreismeisterschaften in einzelnen Klassen ausgetragen worden sind. Wie bereits eingangs erwähnt, widerspricht das unserer WKO, und ich bitte dringend darum, von solchen Veranstaltungen abzusehen, die künftig durch Anwendung unserer Rechts- und Strafordnung ihre Ahndung finden müssen.

Bernhard Ruhe  
Fachwart Carambol der Techn. Kommission

## Ergebnisse der Oberliga-Mannschaftskämpfe

28./29. 4. 1956

### Gotha

Hensler	3:2	15,591	89
Mehlig	5:0	12,500	116
Rosinski	3:2	9,734	85
Tham	3:2	7,327	40
Martin	0:5	4,011	25
	14:11	9,139	116

### Eisleben

Zwanzig	4:1	14,584	65
Eich	3:2	15,185	85
Coccejus	1:4	8,827	89
Gerhardt	2:3	7,878	48
de Cassan	1:4	5,566	31
	11:14	9,573	89

### Magdeburg

Leffringhausen	3:2	22,514	99
Rüde	4:1	13,630	62
Krause	2:3	13,937	91
Hofmann, E.	0:5	4,610	27
Winkler	1:4	5,866	43
	10:15	10,833	99

### Erfurt

Rost	5:0	27,027	168
Kaulisch	3:2	34,250	141
Messing	1:4	6,798	78
Pötzschke	4:1	19,082	187
Scholz	2:3	10,828	70
	15:10	15,226	187

### Dresden-Bühlau

Hockenholz	3:2	13,234	64
Herzog	2:3	12,349	87
Menzel	3:2	9,852	72
Eschke	3:2	10,050	75
Reinhold	1.5:3.5	8,355	61
	12.5:12.5	10,423	87

### Machwille

Kaiser	5:0	20,833	135
Finkous	3:2	9,072	56
Schuka	2.5:2.5	11,041	65
Niedermann	1:4	7,466	98
Ströhla	1:4	5,492	38
	12.5:12.5	9,597	135

Die verspätete Zusendung vorstehender Ergebnisse findet ihre Erklärung darin, daß sowohl Dresden wie Magdeburg die Spielprotokolle mit Tabelle an den TL, Sportfreund Karl Lüpfer, gesandt haben, der sie mir dann unverzüglich zustellte. Sowohl in meinem Rundschreiben vom 9. 1. 1956 wie in unserem Mitteilungsblatt Nr. 2/1956 war klar gesagt, daß die Zustellung an mich zu erfolgen hat.

Desgleichen ist mehrfach durch Rundschreiben, in unserem Mitteilungsblatt und bei jeder Gelegenheit mündlich darauf aufmerksam gemacht, daß der BED nur von gewonnenen oder unentschiedenen Partien genommen werden darf. Auch das ist weder von Dresden noch von Magdeburg beachtet worden.

Bernhard Ruhe  
Staffelleiter der Oberliga

## Ergebnisse der DDR-Liga-Mannschaftskämpfe 5./6. 5. 1956

Staffel 1			
<i>Chemie Bitterfeld</i>			
Küchler	0,5:4,5	7,555	38
Stange	2:3	6,225	38
Schleyer	0:5	4,818	27
Döring	0:5	4,142	23
Rüdel	1:4	6,421	33
	3,5:21,5	5,840	38
<i>Motor Mitte Suhl</i>			
Kuzcenski	5:0	18,292	128
Schlegelmilch	4:1	12,694	63
Scheermesser	5:0	19,230	127
Koher	3,5:0,5	9,523	51
Hallensleben	0:1	2,250	15
Dietz	4:1	7,701	41
	21,5:3,5	11,162	128
<i>Turbine Erfurt II</i>			
Frieders	1:4	5,677	29
Pabst	2,5:2,5	6,770	61
Scholz	4:1	16,454	118

Seyfarth	4:1	17,500	137
Stegmann	3:2	6,621	40
	14,5:10,5	8,706	137
<i>Chemie Buna Schkopau</i>			
Ruhe	2:3	9,107	59
Groß	3:2	10,538	50
Hoche	3:2	9,476	62
Schönbrodt	2,5:2,5	5,740	45
Schleiß	0:5	3,607	16
	10,5:14,5	6,997	62

Es wird nochmals gebeten, die Partieprotokolle und die Tabelle jeweils noch am Sonntag, also sofort nach Abschluß der Kämpfe, an mich abzuschicken. Die Tabelle muß vom Wettkampfleiter und beiden Mannschaftsleitern unterschrieben werden. Die Durchschnitte müssen bis drei Stellen hinter dem Komma errechnet werden.

Wer ist der Sportfreund Frieders von Turbine Erfurt II? Dieser Sportfreund ist für diese Mannschaft bisher bei mir noch nicht gemeldet worden. Ich bitte um Aufklärung.

Coccejus  
Staffelleiter der Staffel 1

### Tabellenstand im Billard-Carambol am 7. 5. 1956

Oberliga	Kämpfe	K.P.	P.P.	MGD	BMGD	HS	DDR-Liga (Staff. 1)	Kämpfe	K.P.	P.P.	MGD	BMGD	HS
Turbine Erfurt	1	2:0	30:20	15,226	15,226	187	Motor-Mitte Suhl	1	2:0	43:7	11,162	11,162	128
Chemie Gotha	1	2:0	28:22	9,189	9,189	116	Turbine Erfurt II	1	2:0	29:21	8,709	8,709	137
Bühlau-Dresden	1	1:1	25:25	10,423	10,423	87	Aktivist Friedenshall	0	0:0				
Stahl Maxhütte	1	1:1	25:25	9,597	9,597	135	Chemie Schkopau	1	0:2	21:29	6,997	6,997	62
Aufbau Börde Magdeb.	1	0:2	20:30	10,833	10,833	99	Chemie Bitterfeld	1	0:2	7:43	5,840	5,840	38
Stahl Eisleben	1	0:2	22:28	9,573	9,573	89							

### Bezirksmeisterschaften Billard-Carambol 1956 des Bezirkes Halle

Name	BSG	Points	Aufn.	GD.	HS.	Best. E. D.	+ Pkte.	Platz
<i>24./25. 3. 1956 Jugendmeisterschaft in Bitterfeld</i>								
Hoche, Dieter	Chemie-Buna	1200	60	20,000	146	30,000	8	I
Eich, Egou	Stahl-Eisleben	872	80	10,900	92	16,100	4	II
Wetzel, Joachim	Aktivist-Friedenshall	596	84	7,095	60	11,270	0	III
<i>7./8. 4. 1956 Männer Freie Partie m. E. in Bernburg</i>								
Ansin, Erich	Aktivist-Friedenshall	2000	75	26,666	171	38,460	8	I
Zwanzig, Fritz	Stahl-Eisleben	1983	87	22,793	193	29,410	6	II
Ruhe, Bernhard	Chemie-Buna	1296	120	10,800	77	11,900	4	III
Groß, Erhardt	Chemie-Buna	1538	119	12,924	93	16,666	2	IV
Coccejus, Klaus	Stahl-Eisleben	1396	127	10,992	96	17,350	0	V
<i>14./15. 4. 1956 Männer Cadre in Eisleben</i>								
Zwanzig, Fritz	Stahl-Eisleben	1459	103	14,165	83	16,000	6	I
Ruhe, Bernhard	Chemie-Buna	1464	110	13,309	91	17,390	6	II
Ansin, Erich	Aktivist-Friedenshall	1242	112	11,089	81	15,380	2	III
Groß, Erhardt	Chemie-Buna	1221	117	10,435	68	12,120	2	IV
Meister im Stiehkampf ermittelt								
<i>21./22. 4. 1956 Männer Dreikampf in Schkopau</i>								
		Errechn.	Points	Aufn.	V. G. D.	+ Punkte		Platz
Ansin, Erich	Aktivist-Friedenshall	4316		162	26,025	19		I
Ruhe, Bernhard	Chemie-Buna	3927		193	20,347	15		II
Groß, Erhardt	Chemie-Buna	3143		200	15,715	2		III

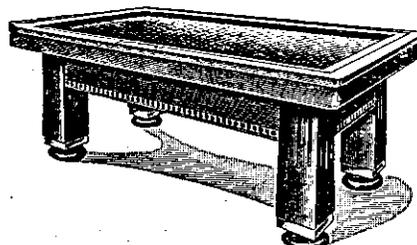
Schkopau, den 25. 4. 1956  
Bernhard Ruhe  
BFA.-Vors. Bez. Halle

## Robert Krause, Billardfabrik

### Ia Turnier-Billards

Ausführung sämtlicher Reparaturen

Karl-Marx-Stadt, Brückenstraße 44 · Ruf 4 00 04 · Gegr. 1886



## Bezirksmeisterschaft 1956 in Billard-Cadre 35/2

für den Bezirk Halle a. S.

Am 14. und 15. April 1956 wurde in Zwanzigs Gaststätte in Eisleben die Bezirksmeisterschaft in Cadre 35/2 für den Bezirk Halle durchgeführt. Am Start waren erschienen: Ansin, Aktivist Friedenshall, Groß und Ruhe, Chemie Buna-Schkopau und Zwanzig, Stahl Eisleben.

Leider zeigten nur Ruhe und Zwanzig die erwarteten Leistungen, wogegen der Vorjahrsmeister Ansin stark enttäuscht und auch Groß, bis auf die letzte Partie, die erschienenen Zuschauer nicht begeistern konnte. Den besten Einzeldurchschnitt mit 17,392 Points und die höchste Serie der Meisterschaft mit 91 erreichte Ruhe. Da am Schluß der

Meisterschaft Ruhe und Zwanzig die gleiche Punktzahl hatten, mußte eine Stichpartie diese Meisterschaft entscheiden. Zwanzig zeigte hierbei die stärkeren Nerven und konnte mit 400:257 Points den Meistertitel erkämpfen. Nachstehend die Ergebnisse:

Spieler	Points	Aufn.	Durchschn.	Punkte	Platz
Ansin, Friedenshall	1242	112	11,089	+ 2 - 6	3
Groß, Schkopau	1221	117	10,435	+ 2 - 6	4
Ruhe, Schkopau	1461	110	13,309	+ 6 - 2	2
Zwanzig, Eisleben	1459	103	14,165	+ 6 - 2	1

Werner Coccejus, technischer Leiter

### Hier meldet sich erstmalig Altenburg...

Nicht nur ein guter Skat wird in der dafür seit Jahrhunderten bekannten Geburtsstadt des Kartenspiels Altenburg gespielt, sondern seit 3 Jahren hat auch der Billard-Carambol-Sport hier festen Fuß gefaßt.

Die BSG „Motor“ nahm damals die ernstlich Interessierten zusammen und rief eine Sektion ins Leben. Seitdem hat sich allerhand getan. Der großräumige Billardsaal mit 2 überholten, mit neuen Tüchern und Banden versehenen, gleichlaufenden Billards befindet sich im FDGB-Haus (Volkshaus).

1954 führten wir mit je 6 Teilnehmern 3 Mannschaftsvergleichskämpfe durch (Böhlen, Grimma, Weida) und beendeten diese mit einem Punktverhältnis von 21:13 (Points 4,519:3,986) und einem Mannschaftsdurchschnitt von 4,00:3,53. 1955 wurden 5 Vergleiche angestellt (Rückspiele mit Böhlen, Grimma, Weida und 2 Kämpfe mit Lok Wahren-Leipzig). Wir konnten unsere Leistungen steigern und erreichten mit 34,5:23,5 Punkten (7,856:7,152 Points) einen MD von 4,36:3,97.

Die Kreismeisterschaften brachten folgende Ergebnisse:

Klasse 3	Points	Aufn.	Ges. Ø	Einz. Ø	hö. Serie
1. Spfrd. Hirschmann	1,200	136	8,823	10,000	51
2. Spfrd. Busch	987	154	6,409	8,44	51

Es gelang dem vorwärtstrebenden jüngeren Spfrd. Busch noch nicht, sein Vorbild Hirschmann zu gefährden, selbst wenn Letzterer bei den Kreismeisterschaften nicht seine Höchstform erreichte.

Klasse 4	Points	Aufn.	Ges. Ø	Einz. Ø	hö. Serie
1. Spfrd. Prechtl	763	127	6,008	7,69	35
2. Spfrd. Hesselbarth	646	117	5,521	9,52	45

In dieser Klasse gab es insofern eine Überraschung, als sich Spfrd. Hesselbarth seinem ewigen Verfolger Prechtl beugen mußte. Prechtl, der im vorigen Jahr Bezirksmeister der Klasse 5 im Bezirk Leipzig war, steigerte sich seitdem zwar erheblich, hatte aber auch etwas Spielerglück, indem Hesselbarth ein Ausrutscher von Ø 3,46 passierte.

Das Qualifikations-(Herbst-)Turnier brachte keine Platzierung für die Klasse 5 (Ø 3,3), so daß es in der Klasse 6 zu spannenden Kämpfen kam.

Klasse 6	Points	Aufn.	Ges. Ø	Einz. Ø	hö. Serie
1. Sportfrd. Ittner	500	169	2,958	4,16	21
2. Spfrd. Richter	460	160	2,875	3,57	24
3. Spfrd. Siebrecht	424	168	2,523	3,54	21
4. Spfrd. Maul	433	176	2,460	3,57	12
5. Spfrd. Krause	430	188	2,287	2,83	15
6. Spfrd. Windisch	381	181	2,105	2,39	11

Diese Nachwuchsklasse brachte auch einen Führungswechsel. Steht Sportfreund Richter im GD. bisher vor Ittner, so mußte R. eine Niederlage ausgerechnet gegen den letzten (Windisch) hinnehmen und die Spitze dadurch abgeben. Spfrd. Maul ist Jugendklasse (18 Jahre alt) und wird sich bei weiterem ernsthaften, intensiven Training steigern können. Wir sind bemüht, durch Mannschaftsvergleichskämpfe Kontakt mit noch unbekanntem Sektionen anzuknüpfen. Unser Interesse liegt in Turnieren vor allem mit DDR-Liga-Mannschaften, Bezirksklassen und für die 2. Mannschaft mit Gegnern der Kreisklasse. — Unseres Erachtens ist das Leistungsniveau neben in einem gut organisierten und ernsthaft verfolgten Trainingssystem vorrangig dann in der Praxis bei Vergleichskämpfen zu stabilisieren und zu steigern. (Trifft vor allem für Bezirke zu, wo keine Punktspiele für Mannschaftsmeisterschaften angesetzt werden.) Diesem von uns vertretenen Standpunkt und dem Sinne des Leistungssportes entsprechenden Ziel der ständigen Aufwärtsentwicklung eifern hoffentlich alle Gemeinschaften nach. Hiermit sei der Vorschlag unterbreitet, daß alle Sektionen ihre Anschriften und Spielstärke zur Veröffentlichung in der Billardzeitung aufgeben, damit eine Verbindungsaufnahme rascher und vielfältiger erfolgen kann. Wir selbst sind an Kämpfen in den Bezirken Leipzig, Halle, Karl-Marx-Stadt und Gera interessiert. Spielangebote bitte an die BSG-Geschäftsstelle richten: BSG „Motor“ Altenburg, Bez. Leipzig, Käthe-Kollwitz-Straße 46.

Richter, Sektionsleiter

### Junges Talent in Cottbus

Zwei schöne Tage in Cottbus liegen hinter uns; Tage, die ausgefüllt waren mit fairem Wettkampf und sportlicher Kameradschaft. Anerkennung und Dank dafür den Cottbuser Freunden und hier vor allem dem unermüdlichen Paul Eymmer, der sich alle erdenkliche Mühe gab, uns diese schönen Tage zu bereiten.

Mit einem Partieverhältnis von 20:5 blieb Einheit verdienter Sieger in einem Kampf, der reich war an außergewöhnlichen Energieleistungen. So lag Spfrd. Eymmer gegen unseren Kahner bei 13 Aufnahmen noch mit 33:118 Punkten im Rückstand, um dann durch eine großartige kämpferische Leistung als erster die 150 Punkte zu erreichen. Ähnlich der 20-jährige Manfred Wache, der gegen unseren routinierten Bern-

hard Apelt einen fast hoffnungslosen Rückstand von 76 Punkten noch in einen Sieg verwandelte und dabei mit 8,333 D seine beste Partie spielte.

Dem Trainerrat sei empfohlen, diesen jungen Sportfreund unter seine Fittiche zu nehmen. Man weiß nicht, was bei Wache mehr hervorzuheben ist, die bereits erstaunlichen technischen Fähigkeiten, die äußerst gewissenhafte Stoßvorbereitung, oder die beispielhafte Bescheidenheit; Merkmale, die ihn zu einem Talent stempeln, das bei richtiger Lenkung in wenigen Jahren zur Sonderklasse vorstoßen sollte.

BSG Motor Berlin-Weißensee Süd  
W. Kutz

### Turbine Erfurt gewann

das erste Oberliga-Punktspiel in Magdeburg

Am 28. und 29. 4. fand in Magdeburg im Stadion der Bauarbeiter das erste Oberliga-Punktspiel statt. Die Magdeburger Mannschaft (Aufbau-Börde) hatte gleich den stärksten Gegner zu Gast und endete der Kampf erwartungsgemäß mit einem Siege der Erfurter Mannschaft, die mit ihren Spitzenspielern Rost, Kaulisch und Plötzschke antrat. Trotzdem schlugen sich die Magdeburger sehr tapfer und endete

der Kampf 30:20 für Erfurt. Den höchsten ED erzielte Kaulisch mit 100, ebenfalls den besten GD von 34,25, mußte jedoch 4 wertvolle Punkte abgeben an Leffringhausen und Rude. Die Höchstserie erzielte Pötzschke mit 187. Zum Kampf selbst ist zu sagen, daß er äußerst harmonisch verlief und sehr korrekt durchgeführt wurde. Die Organisation lag bei „Männer“ wieder einmal in den besten Händen,

Schiris und Schreiber waren stets zur Stelle und gaben ihr Bestes. Unsere Erfurter Sportfreunde dürften sich bei uns sehr wohl gefühlt haben, was der Erfurter Mannschafts-(Ver-)Führer mit Namen Franz jederzeit gern, bestätigen wird. Wenn auch Harry Rost unsere Tische so gut gefallen, so muß ich doch behaupten, daß unsere Sessel daran schuld

sind, daß sich das Turnier sooo lange hinzog. Das Wiedersehen mit Max Eckstein war Veranlassung genug, die Siegfesteier bereits auf den Sonnabend vorzuverlegen.

Hermann Hoffmann  
Magdeburg, Schellheimerplatz 1

### Der erste Punktkampf in der DS-Liga

stellte die Billardsportler der BSG Chemie Bitterfeld vor eine unlösbare Aufgabe. Die BSG Motor-Mitte Suhl, die sich für dieses Jahr den Aufstieg in die Oberliga als Ziel gesetzt hat, stellte ihre stärkste Mannschaft mit dem dreifachen DDR-Meister 1955 (freie Partie, Cadre und Dreikampf) Heinz Kuczenski, dem DDR-Jugendmeister 1955 Karl-Heinz Schlegelmilch und dem Jugendmeister 1954 Rolf Scheermesser. Auch die die Mannschaft ergänzenden beiden Sportfreunde Kober und Dietz erwiesen sich als starke Gegner, deren Spiel man die Erfahrung aus den DS-Ligakämpfen des Vorjahres und das Training mit dem Meister ansah. So ging unser Liga-Neuling ohne Gewinnchance in den Kampf, und wenn es dann doch noch zu 7 Pluspunkten reichte, so ist das mehr als erwartet werden konnte. Von den 25 Partien, die bis 150 Points gingen, fielen 21 an Suhl, 3 an Bitterfeld und eine endete unentschieden.

Das genaue Endergebnis ist folgendes:

BSG Motor-Mitte Suhl			
Dietz	8	7,70	41
Hallensleben (Ersatz)	—	2,25	15
Kober	7	9,53	51
Kuczenski	10	18,29	128
Scheermesser	10	19,23	127
Schlegelmilch	8	12,70	63
Mannschaftsergebnis	43	11,18	128

### BSG Chemie Bitterfeld

Döring	—	4,14	23
Küchler	1	7,55	38
Rödel	2	6,44	33
Schleyer	—	4,84	27
Stange	4	6,23	38
Mannschaftsergebnis	7	5,84	38

Erfolgreichster Sportler war Spfrd. Scheermesser, der sich besonders am Sonnabend in bestechender Form zeigte. Der Meister, dem die kurzen Partien sichtlich nicht lagen, kam nicht richtig in Fahrt, und erst bei der letzten Partie spielte er eine herrliche Bandenserie, die von den Zuschauern und den spielfreien Sportfreunden mit Begeisterung verfolgt wurde. Den jungen Spfrd. Scheermesser haben wir beim Freundschaftskampf in Suhl viel besser gesehen. Ob nur das fremde Material schuld war?

Unsere Billardsportler müssen aus dem Kampf die Lehre ziehen und hauptsächlich die kleine Serie (Banden- und Strichserie) trainieren. Ohne diese werden sie ihren Durchschnitt kaum wesentlich steigern. Das ist aber zum Klassenerhalt unbedingt nötig. Allerdings kann festgestellt werden, daß trotz der schwachen Punkte in der Mannschaft der Gesamtdurchschnitt gegenüber den Punktkämpfen des Vorjahres in der Bezirksklasse, der 4,51 betrug, auf 5,84 gesteigert werden konnte. Weiter so!

Wagner, Sektionsleiter

### Bericht vom Mannschafts-Pokal-Turnier 1956 der Sportvereinigung Lokomotive

Die Zentrale Fachkommission Billard hatte im Mitteilungsblatt „Der Billardsport“ Nr. 2 einen Aufruf und Ausschreibung bekanntgegeben, und 11 Mannschaften aller Leistungsklassen meldeten ihre Teilnahme. Wahrlich eine gigantische Arbeit für unsere ZFK, insbesondere für die technische Leitung Spfrd. W. Gille, Aschersleben, setzte ein. Wer kämpft gegen wen? Wann und wo? Viele Schwierigkeiten galt es zu überwinden, bis am 30. 3. 1956 in Wurzen bei Leipzig der „Startschuß“ fiel.

Die Spielklassen 6 und 5 begannen das „Rennen“ um den Pokal unserer Sportvereinigung Lokomotive, die dankenswerterweise unserem schönen Billardsport Verständnis entgegenbringt und unterstützt. In der neuen Sportsstätte der BSG Lokomotive Wurzen, Domplatz 5, weilte die 3. Mannschaft der BSG Lokomotive Leipzig-Wahren als Gast.

Der rührige Sektionsleiter Spfrd. Dähne, Wurzen, sprach kurze, aber herzliche Begrüßungsworte, die Spfrd. H. Weisser, Leipzig, ebenso erwiderte und auf die Bedeutung des 1. Mannschafts-Pokal-Turniers 1956 hinwies.

Die Spieler beider Mannschaften in ihren seidenen schwarzen Spielwesten (die grauen Hosen fehlten noch zum Teil) hatten am Billard Aufstellung genommen, und die technische Leitung, Spfrd. Reus, Wurzen, gab die Paarungen bekannt. Der Schiedsrichter waltete seines Amtes, und somit begann der 1. Kampf. Es wäre verfehlt, wenn man jede der Partien schildern würde. Handelt es sich doch um unsere noch leistungsschwachen Sportfreunde der 5. und 6. Klasse, aber es muß mit Freude gesagt werden, ihre Begeisterung, Kampfgeist und ihr Streben nach besserem Wissen und Können ist herzerfrischend. Sieht man ihre vielen, vielen Fehler in Auffassung und Ausführung, so wird es einem offenbar, wie dringend notwendig die Anleitung befähigter Trainer/Übungsleiter ist! Wie sagte doch der ehemalige Billardmeister Spfrd. L. Haubl: Eine Stunde Training ist mehr wert als 10 Partien Billard spielen...!

Doch zurück zum Kampf in Wurzen, er verlief in bester Harmonie, hartnäckiger Kampf um jeden „langen“ Ball, selten hörte man vom Schiedsrichter „Herein“ oder „Drin“, das bewußte Systemspiel fehlt noch den meisten. Der eine oder andere, Namen will ich nicht nennen, zeigt noch jenes

„Fischerstechen“ vergangener Zeit, wo „Franz. Billard“ an den Fensterscheiben stand!

Die Zeiten, liebe Sportfreunde, sind vorbei, wer seine Leistung steigern will, muß lernen und üben, regelmäßig und mit viel Geduld, eines Tages fällt der „Groschen“ und der Durchschnitt verdoppelt, verdreifacht sich.

Das Endresultat Wurzen gegen Leipzig 3 lautete:

Leipzig	750 Punkte, Mannschaftsdurchschnitt 1,95,
Wurzen	656 Punkte, Mannschaftsdurchschnitt 1,71.

Mit einem richtungweisenden Schlußwort unseres Vorsitzenden der Zentralen Fachkommission Billard, Spfrd. Kurt Müller, fand der Kampf, der für alle Teilnehmer ein wirklicher „Festtag“ war, seinen Abschluß.

Dem Sieger die Ehre, den Funktionären der Dank!

### Weitere Wettkämpfe und deren Ergebnisse!

In Hoyerswerda standen sich am 30. 3. die beiden „Fünfermannschaften“ Lok. Hoyerswerda: Lok. Falkenberg gegenüber. Zwei ebenbürtige Mannschaften. Mit knapp 100 Punkten Vorsprung ging Falkenberg als Sieger durch Ziel und erkämpfte sich die weitere Turnierteilnahme. Infolge der Turnierbestimmung (KO-System) scheidet der Verlierer aus.

Falkenberg 750 Punkte, Mannschaftsdurchschnitt 1,62, Hoyerswerda 653 Punkte, Mannschaftsdurchschnitt 1,42.

Am 30. 3. 1956 stieg der Kampf Lok. Stendal gegen Lok. Aschersleben in Aschersleben. Die Stendaler Sportfreunde kamen nach reichlicher Verspätung (Anschlußzug verpaßt!) statt um 9 Uhr erst um 15 Uhr in Aschersleben an! Ein Glück, daß die Sportfreunde von Lok. Aschersleben noch beisammen waren!

Nach ca. 8—9 stündigem Kampf auf grünem Tuch mit jenen verfluchten drei Bällen, die immer anders laufen, als wir wollen, bezwang Lok. Stendal die Lok. Aschersleben.

Stendal 750 Punkte, Mannschaftsdurchschnitt 2,28, Aschersleben 653 Punkte, Mannschaftsdurchschnitt 2,10.

Herzlichen Glückwunsch, Lok. Stendal, aber bitte das nächste Mal pünktlicher starten — sonst Punktverlust!!

Am 8. 4. 1956 empfingen die Sportfreunde der BSG Leipzig-Wahren die Mannschaft der BSG Lok. Güsten. Die

Eisenbahner aus Güsten, manche erstmalig in der Messestadt Leipzig, mußten nach der „Besteigung“ von 118 Stufen erst einmal verschnaufen, ehe sie die Sportstätte mit ihren drei Billards 2,10×1,05 m, ausgerüstet mit elektrischer Heizung (1), staunend betrachten konnten. Es gab für sie vieles Neue zu sehen — Lehrtafeln, Trainings- und Wettkampftabellen u. v. a. m.

Auch das Mitteilungsblatt „Der Billardsport“ fand sofort eifrige Leser...

Nach kurzen Begrüßungsworten durch Spfrd. H. Weißer ZFK begann der Kampf. Schon die ersten Partien zeigten eine klare Überlegenheit der Leipziger, zumal sie noch den Vorteil des Heimspiels hatten. Die Güstner Sportfreunde sagten uns, ihr Billard in Güsten sei ca. 20 cm höher (1)

als unsere vorbildlichen Billards!

So verlief die Angelegenheit, wie nicht anders erwartet, für Lok. Leipzigs 3. Mannschaft siegreich!

Leipzig-W. 750 Punkte, Mannschaftsdurchschnitt 2,70  
Güsten 541 Punkte, Mannschaftsdurchschnitt 1,99.

Am 15. 4. 1956 gaben sich Lok. Stendal und Lok. Falkenberg in obiger Leipziger Sportstätte ein Stelldichein zum Mannschafts-Pokal-Turnier. Die Stendaler kampferproben „Turnierspieler“ fertigten die Falkenberger klar und eindeutig ab. Falkenberg erlitt damit seinen „KO“.

Falkenberg 465 Punkte, Mannschaftsdurchschnitt 1,50.

Stendal 750 Punkte, Mannschaftsdurchschnitt 2,40,

Am 29. 4. 1956 treffen nun im Endkampf Lok. Leipzig (3) gegen Lok. Stendal in Leipzig aufeinander?

### Bericht vom Endkampf im Mannschafts-Pokal-Turnier 1956 der SV Lokomotive der 6./5. Klasse

Am Sonntag, den 29. 4. 1956, vormittags 10 Uhr, standen sich in vorbildlicher Sportkleidung die beiden Mannschaften von der BSG Lok. Leipzig-Wahren (3. Mannschaft!) und der BSG Lok. Stendal zum Endkampf um den Pokal in Leipzig gegenüber. Spfrd. Kurt Müller als Vorsitzender der Zentralen Fachkommission Billard begrüßte die zahlreichen Gäste aus Stendal und Leipzig, die Turnierteilnehmer sowie sämtliche Funktionäre. Die Mannschaftsleiter (in diesem Falle waren es die Sektionsleiter Spfrd. O. Wolf, Stendal, sowie Spfrd. W. Strößner, Leipzig) dankten und ein kräftiges „Sport frei!“ beendete das übliche Begrüßungszeremoniell.

Die Münze des Schiedsrichters fiel, und die Ballfrage war gelöst. Bald erfolgte der Anstoß zum ersten Durchgang auf 150 Punkte in freier Partie kleines Billard (nicht Brett!) mit Eckenabstrich  $26\frac{1}{4} \times 52\frac{1}{8}$  cm.

Spfrd. Scheel, Stendal, und Spfrd. Zergiebel, Leipzig, waren die Gegner.

Der Lauf der Bille war einwandfrei; das nachgespannte Tuch sowie die eingeschaltete elektrische Heizung (1) trug viel dazu bei. Nach 47 Aufnahmen ging Zergiebel, L., mit 150 Punkten vor Scheel 87 Punkte als überlegener Sieger durchs Ziel.

Zum zweiten Durchgang treten die Spfrde. Behrend, Stendal, und Nebe, Leipzig, an. Nebe übernimmt die hinterlassene Ballfigur seines „Stallgefährten“, der zweite Kampf, bis 300 Punkte, rollt. Stendal liegt mit 63 Punkten im Rückstand, die es nun aufzuholen gilt. Aber Nebe kämpft verbissen und läßt seinen ebenbürtigen Stendaler Gegner nicht dazu kommen. Mit 150:146 Punkten entscheidet Nebe für Leipzig den zweiten Durchgang.

Gesamtstand: Leipzig 300 Punkte, Stendal 233 Punkte.

Stendal liegt also jetzt mit 67 Punkten im Rückstand. Den dritten Durchgang auf 450 Punkte bestreiten die Spfrde. Scheel W., Stendal, gegen W. Strößner, Leipzig. Wenn Stendal siegen will, müßte der Spfrd. Scheel W. bis 217 Punkte spielen, und wenn Strößner in diesem Kampf mit 147 Punkten unterlag, hätte Leipzig mit 3 Punkten im Rückstand gelegen. Als Schiedsrichter fungierte Spfrd. Wolf, Stendal, die technische Leitung lag in Händen von Spfrd. Hülle, Leipzig. Ich präzisiere dies, weil den genannten Verantwortlichen ein Fehler unterlief, der beinahe zu einem Protest geführt hätte.

Wie war also der Verlauf des Kampfes und wer sprach das Fehlurteil aus? Beim Stand 150:147 für Scheel W., Stendal, wird durch einen Richterspruch von Spfrd. Liebers (?) der Kampf vorzeitig abgebrochen. Das war natürlich zum Schaden für Stendal, obwohl Strößner, L., bis 450 Punkte nur noch 3 Punkte fehlten. Ich erwähnte eingangs, Scheel W. hätte bis 217 Punkte spielen können, es ist jedoch mit Sicherheit anzunehmen, daß Strößner die 3 fehlenden Pkte. geschafft hätte, bevor Scheel die 67 Punkte aufgeholt. Es gab deshalb einen irregulären Gesamtstand nach dem dritten Kampf: Lok. Leipzig 447 Punkte (statt 450!), Lok.

Stendal 383 Punkte (Rückstand 67 Punkte). Stendal protestierte bei der technischen Leitung, und in Gegenwart dreier Mitglieder der Zentralen Fachkommission (Müller, Weißer, Wolf) wurde eine kurze Separatbesprechung abgehalten. Infolge der Geringfügigkeit (3 Punkte!) sowie beiderseitige Schuld (Schiedsrichter O. Wolf, Stendal) und Technische Leitung Spfrd. Hülle resp. Spfrd. Liebers zog Stendal den Protest zurück und erkannte den Sieg Leipzigs als vollgültig an.

Ich hätte diesen unerfreulichen Irrtum nicht zu erwähnen brauchen, aber gerade aus solchen Fehlern müssen wir lernen! Leider waren wir, Spfrd. Müller und ich, zum Mittagessen, als die unangenehme Sache geschah. Es war inzwischen später Nachmittag geworden, erfreulicherweise waren zahlreiche Sportfreunde von der BSG Einheit Messe erschienen, darunter der Vorsitzende des KFA, Spfrd. K. Brückner, und unser 48jähriger „Pressemann“, Spfrd. K. Valentin mit Frau.

Wo blieben die Spitzenspieler Leipzigs? Erfordert es nicht der sportkameradschaftliche Anstand, auch unsere leistungsschwachen Sportfreunde zu unterstützen!? Uninteressant — meinen Sie, o nein, liebe Freunde, noch nie sahen wir eine solche Spannung unter den Teilnehmern und Zuschauern.

Durchgang 4 sah die beiden Spfrde. Sanne, Stendal, und Liebers, L., am Start. Liebers zeigte sich in bester Form, die Serien sind nicht groß, aber im Großen und Ganzen steckt System und Technik in seinem Spiel. Weg mit der verkrampften Körper- und Queuehaltung, dies bedeutet Stoßverbesserung und damit weiterer Leistungsanstieg!

Spfrd. Sanne, Stendal, machte ihm den Sieg nicht leicht. Er kämpfte wacker, aber an ein Aufholen der rückständigen Punkte war nicht zu denken. Leipzig siegte auch in diesem Durchgang, zwar knapp, aber sicher 150:140.

Gesamtstand: Leipzig 597 Punkte, Stendal 523 Punkte (Rückstand: 74).

Und nun auf zum Endkampf bis 750 Punkte.

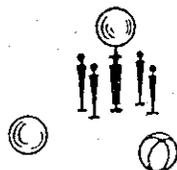
Spfrd. Klaere, Stendal, und Spfrd. Winkler, Leipzig, reichen sich und dem Schiedsrichter die Hände und der spannungsgeladene Zweikampf nimmt seinen Anfang. Klaere findet sich rasch an Material und Partner, ruhig und gewissenhaft löst er die schwierigsten Dessins! Es sieht windig aus um den Sieg Leipzigs. Klaere holt gut auf, ob er es schaffen wird? Spfrd. Winkler legte erst nach der „Halbzeit“ das vermaledete „Turnierfieber“ ab und begann etwas sicherer zu werden. Trotzdem verfolgte ihn ständig das „Pech“. Ich gebe einen Zwischenstand bekannt: L. 113 Punkte, Stendal 169 Punkte (!). Bis 750 Punkte fehlen L. 153 und St. 227 Punkte. Winkler kämpft mit jedem Nerv.

Und Winkler schaffte es mit Mühe und Not; der Endstand: 750:718 für Lok. Leipzig-Wahren (3.) reichte zum ersten Rundensieg der 6./5. Klasse und zur weiteren Teilnahme am Mannschafts-Pokal-Turnier der Sportvereinigung Lokomotive.

Zentrale Fachkommission Billard  
i. A. H. Weißer

**Werben Sie in Ihren Bekanntenkreisen**

**Freunde für den Billardsport!**



# Disziplin Billard-Kegeln

So geht es nicht weiter, Sportfreund Gersch!

Es würde zu weit führen, wollten wir an dieser Stelle den Bezirksfachausschuß Dresden der Sektion Billardkegeln in seiner Arbeit kritisieren. Es ist aber notwendig, einmal die Arbeit und Maßnahmen in den letzten zwei Jahren des stellvertretenden Vorsitzenden Spfrd. Gersch ganz offen unter Kritik zu nehmen. Es muß gesagt werden, daß sich Sportfreund Gersch, als Spitzenfunktionär der Disziplin Billardkegeln, durch seine mitunter recht egoistischen Maßnahmen bei vielen Sektionen des Bezirkes in dieser Zeit sehr unbeliebt gemacht hat. Diese Feststellungen machten wir wiederholt bei Unterhaltungen mit Dresdner und Freitaler Sportfreunden. Dies kommt im letzten Jahr besonders zum Ausdruck, nachdem in der Disziplin Billardkegeln keine Fernkämpfe mehr ausgetragen werden und wir deshalb des öfteren die Möglichkeit hatten, sich mit Sportfreunden anderer Sektionen über diese Dinge zu unterhalten. Zugegeben, Spfrd. Gersch hat auch seine Sorgen, aber warum dann dieser Egoismus?

Anlaß für die heute öffentlich geführte Kritik gibt der Bezirks-Vergleichskampf im Billardkegeln

*Dresden gegen Halle/Bernburg.*

Wir, die Sektion Billard der BSG Motor Niesky, beschuldigen den Spfrd. Gersch erneut einer großen Unsportlichkeit anlässlich des o. a. Bezirks-Vergleichskampfes am 3. und 4. März 1956 in Dresden. Unser Spfrd. Alster ist als guter Sportler und Funktionär in der Sektion Billardkegeln im Bezirk Dresden bestens bekannt. Auf Grund seiner Leistungen in sportlicher Hinsicht wäre er unserer Meinung nach bei Bezirksvergleichskämpfen im Jahre 1955 berufen gewesen, ebenfalls eingesetzt zu werden. Wenn nicht bei jedem Kampf, doch aber zumindest bei dem einen oder anderen Vergleichskampf. Vom BFA (lese Spfrd. Gersch) wurde er aber stets übersehen, und dies ganz offensichtlich, da Spfrd. Alster ja doch kein „Dresdner“ ist. Wir fragen hier deshalb Spfrd. Gersch, werden die finanziellen Mittel, welche dem BFA zur Verfügung stehen, ausschließlich nur für die Dresdner Sportfreunde verwendet? Soll etwa mit dieser Methode der Leistungssport gefördert werden? Wir sind der Meinung, daß dies mit der Förderung der Leistungssportler nichts mehr zu tun hat, und hier bitten wir Spfrd. Gersch, seine Arbeitsweise im BFA entscheidend zu verändern.

Nachdem Spfrd. Alster zweimal betreffs einer Aufstellung in einer Auswahlmannschaft aufmerksam machte, wurde ihm versprochen, daß er beim nächsten Mal in einer Auswahlmannschaft mitspielen wird.

Tatsächlich erhielt Spfrd. Alster am 24. 2. 1956 die erste schriftliche Einladung für sich „oder“ Spfrd. Horschig, aufgefordert vom BFA (Spfrd. Gersch), in der Bezirksauswahlmannschaft gegen Halle/Bernburg am 3. und 4. März 1956 in Dresden zu starten. Jedoch war die Freude nach der schriftlichen Zusage durch Spfrd. Alster sehr kurz. Schon mit einer Postkarte vom 29. 2. 1956, also einen Tag vor dem Start, erhielt Spfrd. Alster von Spfrd. Gersch folgende Nachricht:

*„Bernburg sagte heute leider ganz kurzfristig ab. Also kommst Du mal später dran!“*

Ja, das kann mal vorkommen, daß eine Mannschaft kurzfristig absagt! Wir Nieskyer liegen jedoch ca. 100 km von Dresden entfernt und mußten dies glauben. Als wir aber mit unserer I. Mannschaft am 18. 3. 1956 zum fälligen Punktspiel in Dresden weilten, stellte sich der „Schwindel“ heraus. Der angeblich abgesagte Vergleichskampf Dresden gegen Halle/Bernburg hat doch am 3. und 4. März 1956 in der Hasenschänke Dresden stattgefunden. Von Dresdner Sport-

freunden, welche diesem Vergleichskampf beiwohnten, wurde uns dies bestätigt. Ja, liebe Sportfreunde, was soll man dazu sagen? Wir fragen nun Spfrd. Gersch, was sind das für lügenhafte und unsportliche Maßnahmen? Sind das die Arbeitsmethoden eines stellvertretenden Vorsitzenden vom BFA Dresden und eines Vizepräsidenten der Sektion Billard der DDR?

Wie konnte nur Spfrd. Gersch so kurzsichtig sein und glauben, daß die Nieskyer es doch nicht erfahren werden! Damit aber noch nicht genug. Wie sah nun die sogenannte Bezirksauswahlmannschaft aus? Wahrscheinlich wurde diese von Spfrd. Gersch allein aufgestellt, denn der Technische Leiter des Bezirkes, Spfrd. Köhler-Dresden, ist darüber nicht befragt worden, obwohl es nach unserer Meinung unbedingt zu seinem Aufgabengebiet gehört. Abgesehen davon, daß die Mannschaft von Halle/Bernburg nicht so spielstark war, hatte man bis auf einen Starter (Lesch Empor-Tabak) die erste Garnitur nicht eingesetzt. Wir fragen deshalb, warum verzichtete man auch nicht auf Spfrd. Lesch? Wäre sein Platz für unseren Spfrd. Alster nicht gut genug gewesen, um seine Qualifikation in solchen Wettkämpfen erstmalig unter Beweis zu stellen? Wir sind der Meinung, daß eine Aufstellung von Spfrd. Alster bei solchen Wettkämpfen die Qualifikation eines Leistungssportlers unbedingt erhöht. Jedoch diese Maßnahmen haben den Anschein, daß die Sportler der BSG Motor Niesky, Sektion Billard, absichtlich in den Hintergrund gestellt werden.

Zu genau kennen wir jetzt die Gründe. Die Sektionszugehörigkeit dieser B-Staffel und zum Teil schlechtere verrät alles, was hier gespielt wurde und zeigt die Methode von Spfrd. Gersch ganz offensichtlich. Von den insgesamt 12 Startern waren nicht weniger als 7 Sportfreunde von Empor-Tabak, wo Spfrd. Gersch Sektionsleiter ist. Von Aufbau Ost wurden 4 und von Aufbau Mitte II wurde 1 Sportler für diese Auswahlmannschaft eingesetzt. Zu durchsichtig sind diese Maßnahmen von Spfrd. Gersch, und wir fragen deshalb, wie lange noch sollen die Leistungssportler anderer Sektionen mit solchen unkorrekten Maßnahmen vernachlässigt werden. Wie wir schon vorher erwähnten, stehen die finanziellen Mittel des BFA allen Sektionen zur Verfügung und dienen zur Förderung und Weiterentwicklung der Leistungssportler und nicht zum besonderen Vorzug für die Dresdner Tabak-Sportler.

Wie einseitig die Arbeitsweise von Spfrd. Gersch ist, beweist folgender Fall. Im Januar d. J. fand in Dresden eine Tagung vom BFA Sektion Billardkegeln statt. Hierzu wurde ebenfalls der Sektionsleiter oder der Technische Leiter unserer Sektion eingeladen. Die Fahrtkosten nach Dresden müßte jedoch unsere BSG übernehmen, obwohl diese Gelder dem BFA zur Verfügung standen. Daß die Gelder für diese Zwecke dem BFA zur Verfügung stehen, beweist die Einladung des BFA Billard-Carambol. Auch zu dieser Tagung ist unsere Sektion eingeladen worden und wurde in dieser Einladung ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Fahrtkosten vom BFA vergütet werden. Es kann doch nicht sein, daß im BFA Billard-Kegeln und Sektion Billard-Carambol betreffs Vergütung von Fahrtkosten andere Verfügungen bestehen. Auch hier sehen wir, wie wir Nieskyer Sportler von Spfrd. Gersch laufend benachteiligt werden. Auf Grund dieser hier aufgezeigten Vorkommnisse sind wir davon überzeugt, daß die anderen Dresdner Sektionen über unsere Meinung derselben Auffassung sind. Wir erwarten deshalb in der Arbeitsweise des BFA Disziplin Billard-Kegeln eine baldige Veränderung. Wir verlangen aber auch von Spfrd. Gersch eine klare Stellungnahme zu den hier aufgezeigten Mängeln.

BSG Motor Niesky, Leitungskollektiv der Sektion Billard.

## Ein Wanderpokal im Billard-Kegeln

Die BSG Wismut Mitte Karl-Marx-Stadt stiftet einen Wanderpokal, der unseren Kumpeln gewidmet ist. Alljährlich in Form eines Viererturniers zum „Tag des Bergmannes“ wird innerhalb der Veranstaltung der Pokal die Siegetrophäe sein. Der Veranstalter ist immer die BSG Wismut Mitte, der Austragungsort Karl-Marx-Stadt. Der jeweilige Gewinner des Pokals ist verpflichtet, den Pokal kommenden Jahr zu verteidigen.

Nach dreimaligem Gewinn (braucht nicht hintereinander zu sein) geht der Pokal in Eigentum über. Der Veranstalter muß das Turnier so organisieren, daß es ein wirklich gutes sportliches Ereignis garantiert.

Sport frei!

BSG Wismut Mitte Karl-Marx-Stadt  
Helmut Schreiber, Sektionsleiter

### Übungslehrgang Grünau vom 3. 4. – 14. 4. 1956

Bezugnehmend auf das Mitteilungsblatt „Der Billardsport“, Nr. 1 Januar 1956, wurde ein Übungslehrgang der Sektion Billard in Grünau angesetzt. Der Lehrgang betraf lt. Mitteilungsblatt nur die Disziplin Billard-Carambol. Jedoch erhielt die BSG Motor Niesky, Sektion Billard-Kegeln, vom Kreiskomitee für Körperkultur und Sport die Aufforderung, einen Sportfreund unserer Sektion auch für diesen Lehrgang zu melden. Ausdrücklich wurde von uns darauf hingewiesen, daß es sich hier nur um die Disziplin Billard-Carambol handelt. Dies wurde aber vom Komitee für Körperkultur und Sport verneint.

Per Eilbrief vom 13. 3. 1956 meldeten wir an Spfrd. Hartmann in Bernburg unseren Spfrd. Helmut Horschig. Mit Angabe der technischen Daten und Spielstärke fragten wir in unserem Schreiben, ob unser Spfrd. Horschig zugelassen wird. In bezug auf die betriebliche Freistellung und andere

Maßnahmen wurden von seiten der Sektionsleitung alle Vorbereitungen getroffen, um einen reibungslosen Ablauf für diesen Lehrgang zu schaffen.

Inzwischen haben wir den 15. 4., jedoch die Zulassung oder ein sonstiges Schreiben haben wir von Spfrd. Hartmann bis heute nicht erhalten. Soll diese Schweigsamkeit die Spielfreunde der Sportfreunde erhöhen oder bewirkt dies nicht das Gegenteil?

Wir möchten in unserer heutigen Kritik nur darauf aufmerksam machen, daß wir eine noch sehr junge Sektion sind und wir alles daran setzen, den Leistungssport der Disziplin Billard-Kegeln zu fördern.

Wir erwarten deshalb von Spfrd. Hartmann eine Stellungnahme, warum Spfrd. Horschig zu diesem Lehrgang nicht zugelassen wurde?

BSG Motor Niesky, Sektion Billard

### Ist das positives Arbeiten von Funktionären unseres Billardsportes?

Von der Rechtskommission des KFA Dresden wurde die Oberliga-Mannschaft im Billard-Kegeln „Aufbau Ost Dresden“ wegen groben Verstoßes gegen die sportliche Disziplin bestraft, und zwar wurde die Spielstätte der BSG Aufbau Ost Dresden, die Schroeblerbaude, vom 1. 1. bis 29. 2. 1956 für Punktspiele der Oberliga-Mannschaft gesperrt-usw.

Durch Überweisung (Verteiler) des Rechtsspruches im Duplikat wurden wir als Teilnehmer der Oberliga davon in Kenntnis gesetzt. Dieser Weg und die Form sind in Ordnung.

Aber am 18. 3. 1956 fand laut Spielplan das Rückspiel Aufbau-Ost gegen Wismut-Mitte in Karl-Marx-Stadt statt. Am 15. 3. 1956 erhielt ich ein Schreiben von der Sektion bzw. BSG Aufbau-Ost, das am 10. 2. 1956 unter Vorsitz von Dr. Fritsche die Bestrafung ab sofort aufgehoben ist und das Rückspiel in Dresden stattfindet.

Durch mein Telegramm sahen die Sportfreunde in Dresden

ein, daß meine Begründung, daß das Punktspiel in Karl-Marx-Stadt stattfinden muß, berechtigt ist.

Woraus entstehen solche Mißverständnisse?

Nur durch die gleichgültige Arbeit einiger Funktionäre unseres Sportes. Ein Rechtsspruch oder Widerruf kann nur Gültigkeit haben, wenn die zuständige Rechtskommission die Beteiligten rechtzeitig benachrichtigt. Es darf nicht sein, daß erst einen Monat später von irgendeiner dritten Stelle die Sektion oder die bestrafte Sportler in Kenntnis gesetzt werden. Die Rechtskommission hat die Pflicht, die betreffenden Sektionen selbst zu benachrichtigen.

Nur wenn eine Sektion während der Punktspielserie ausscheidet (nicht mehr mitmacht), hat diese die Pflicht, die noch teilnehmenden Sektionen zu benachrichtigen, da sie sonst haftbar ist für entstehende Unkosten der anderen Teilnehmer. Was sagt die Rechtskommission dazu?

Helmut Schreiber, Sektionsleiter

BSG Wismut-Mitte Karl-Marx-Stadt

### Bezirksvergleichskampf Dresden—Bernburg

Der am 3. und 4. März durchgeführte Bezirksvergleichskampf dürfte wohl kein Ruhmesblatt in der Statistik unserer Vergleichskämpfe sein. Man könnte diesen Kampf sowohl als Freundschaftsspiel, andererseits aber auch als ein Kampf zwischen Empor Tabak Dresden und einer Bernburger Auswahl bezeichnen. Die Dresdner Auswahl war durch 3 BSGen vertreten. Davon 6 Sportfreunde von Empor Tabak, 3 Sportfreunde von Aufbau-Ost und 1 Sportfreund von Aufbau-Mitte.

Das Halbzeitergebnis stand 2143 zu 1716 Punkte für Dresden. Spfrd. Gersch als Spielleiter nahm nach der ersten Halbzeit den schlechtesten Spieler seiner Mannschaft, Spfrd. Mühle mit 170 Punkten von Empor Tabak, aus der Mannschaft, um einen weiteren Tabakspieler, Spfrd. P. Pietzsch, hereinzunehmen, der mit 147 Punkten wiederum der schlechteste Spieler war.

So geht das auf keinen Fall, lieber Spfrd. Gersch! Oder glaubst du, ein Vergleichskampf ohne „Tabaklente“ sei absolut nicht durchführbar? In deiner Begrüßungsrede sagtest du, daß in der Mannschaft keine Oberligaspieler starten. Was ist Spfrd. El. Viete von Aufbau-Mitte, wenn er auch nur in der Oberliga seiner Abteilung als Ersatzspieler startet? Konntest du nicht offen reden und sagen, daß 9 DDR-Ligaspieler starten! Oder hat Empor Tabak das alleinige Privileg für Vergleichskämpfe? Gibt es in der Dresdner Bezirksklasse nicht auch Sportler mit 90 und 100 Punkten

Durchschnitt? Warum gibt man denen nicht auch einmal Gelegenheit, im Vergleichskampf zu starten! Ich mache den Vorschlag, einen Vergleichskampf unserer beiden Oberligavertreter sowie der beiden DDR-Ligavertreter gegen die gleichen von Karl-Marx-Stadt oder Leipzig durchzuführen. Dies möchte ich unserer Technischen Leitung besonders empfehlen und dürfte seine Anziehungskraft und Werbung nicht verfehlen.

Am 27. 2. 1956 habe ich dir, Spfrd. Gersch, auf deine Anfrage hin telefonisch mitgeteilt, daß Spfrd. K. Alster von Motor Niesky auf Grund deiner Einladung im Vergleichskampf startet. Zwei Tage später, am 29. 2. 1956, schreibst du dem Spfrd. Alster eine Karte, daß Bernburg das Spiel kurzfristig abgesagt hat. Die Mannschaft von Motor Niesky war über diese Maßnahme sehr empört und zweifelte an der Wahrheit der Bernburger Absage. Die Mannschaft von Motor Niesky erwartet von dir eine Richtigstellung.

Einen weiteren Vorwurf in puncto Schiedsrichter muß ich dir noch tun. Unser Schiedsrichter-Obmann Spfrd. K. Köhler hat sich die größte Mühe gegeben, einen Schiedsrichter für diesen Kampf zu bekommen. Aber leider nur Absage auf Absage, und warum? Weil die Organisation der gesamten technischen Leitung kein Hand-in-Hand-Arbeiten zuwege bringt. Es geht nicht an, daß die technischen Leiter vom Kreis und Bezirk, der DDR-Liga und Oberliga die Spiel-

ansetzungen nach eigenem Gutdünken aufstellen. Es würde zu weit führen, hier Näheres zu erläutern. Durch das gute kollektive Verhalten der absagenden Schiedsrichter haben diese bewiesen, daß in erster Linie der Punktkampf ihrer eigenen Mannschaft (am Tage des Vergleichskampfes) dringender ist. Auch mir war es nicht möglich, diesem Spiel beizuwohnen, da ich in Freital zum Punktspiel war und infolgedessen auch keinen Spielbericht vorlegen kann. Es ist ratsam, Vergleichskämpfe nur an punktspielfreien Tagen anzusetzen oder, wenn nicht anders möglich, Spielsperre anzukündigen.

Zu der Niederlage der Bernburger sei zu erwähnen, daß es unbedingt erforderlich ist, daß die Mannschaften wenigstens 3 Wochen zuvor aufgestellt werden, um den Gesamtdurchschnitt beider Mannschaften anzutauschen, um bei allzu großer Einseitigkeit eine Umstellung der Mannschaften vorzunehmen, damit möglichst zwei spielstarke Mannschaften an den Start gehen.

Ich hoffe, daß sich unsere Technische Leitung eingehend mit den angeführten Mängeln beschäftigt, um somit ein reibungsloses Starten zu den Punktspielen zu gewährleisten. Ich hoffe, daß die Bernburger Sportfreunde von den Dresdner Sportfreunden etwas hinzugelehrt haben und einsatzfreudiger und kämpferischer im Rückkampf in gewohnter Umgebung an den Start gehen. Wie bereits erwähnt, konnte ich keinen Bericht geben, dafür sprechen die Zahlen eine deutlichere Sprache.

#### Dresden

Meyer, H.	241 — 205 = 446 Punkte
Rückauf	132 — 226 = 108 Punkte
Glöckner	201 — 193 = 394 Punkte
Vieta	172 — 191 = 366 Punkte
Krusche	234 — 206 = 440 Punkte
Höcker	233 — 221 = 454 Punkte
Pietsch, M.	227 — 213 = 440 Punkte
Pietsch, P.	— 147 = 147 Punkte
Gersch	231 — 191 = 422 Punkte
Strohbach	186 — 157 = 343 Punkte
Lech	236 — 232 = 468 Punkte
Mühle	170 — 170 Punkte
	4181 Punkte

#### Bernburg

Gutsche	158 — 163 = 321 Punkte
Müller	144 — 154 = 298 Punkte
Meixner	196 — 177 = 373 Punkte
Thiede	102 — 163 = 265 Punkte
Grassel	168 — 163 = 331 Punkte
Korn	157 — 181 = 338 Punkte
Rollert	198 — 213 = 411 Punkte
Richter	177 — 149 = 326 Punkte
Böttcher	162 — 170 = 332 Punkte
Ulrich	197 — 179 = 376 Punkte
Stiller	159 — 136 = 292 Punkte
	3428 Punkte

Ambros

### Potsdam unterlag knapp in Niesky Auch DDR-Jugend-Meister Wolter verlor

Eine schöne Veranstaltung wurde am Sonntag, dem 25. 3., im Ludwig-Ey-Klubhaus in Niesky durchgeführt. Der Kreisfachausschuß Niesky — Sektion Billard — hatte mit der Verpflichtung der Potsdamer 10er-Mannschaft zu einem Vergleichskampf keinen schlechten Griff getan. Die Gäste spielten mit wenig Ausnahmen einen guten Ball und übernahmen wiederholt die Führung. Die Nieskyer stellten aber mit den Sportfreunden Montag, Stiefel und Alster die spielstärkere Hintermannschaft, die durch bessere Einzelleistungen den Mannschaftsieg sicherten. Wie das Endergebnis auch ausdrückt, standen sich in diesem Vergleichskampf zwei fast gleichwertige Mannschaften gegenüber. Mit 1784:1737 Punkten wurde Niesky mit 47 Punkten Vorsprung knapper Sieger.

Den Abschluß dieser Veranstaltung bildete der Jugend-Zweikampf zwischen dem II. DDR-Sieger 1954 Horschig (Motor-Niesky) und DDR-Meister 1955 Wolter (Lok-

Potsdam). Obwohl mit dem Sieg des spielstarken Nieskyers zu rechnen war, zeigte aber der DDR-Meister auf beiden Billards recht schwache Leistungen. Die erzielten Resultate 73/77 = 150 Punkte enttäuschten die zahlreichen Zuschauer und entsprechen keinesfalls seinem eigentlichen Können. Horschig erreichte mit 100/96 = 196 Punkte eine gute Durchschnittsleistung (auch er kann mehr), aber es reichte zum überlegenen Sieg. Mit dieser Veranstaltung hat der Kreisfachausschuß Niesky gewiß wieder neue Freunde für den Billardsport gewonnen. Mit der Potsdamer Mannschaft weilten erstmalig Sportfreunde eines anderen Bezirkes in Niesky, und wir lernten sie als gute Sportkameraden kennen. Leider brachte ihre zeitige Rückfahrt eine zu schnelle Trennung. Wir hoffen aber auf ein baldiges Wiedersehen zum Rückspiel in Potsdam.

Kurt Alster,  
Vors. d. KFA-Niesky

### BSG Motor IFA I Karl-Marx-Stadt — BSG Empor Tabak Dresden 1345:1331!

Großkampfstimmung im Sportheim der BSG Motor IFA anläßlich des Spitzenduels der DDR-Liga Staffel 1. Von Anfang der diesjährigen Mannschaftskämpfe führt Tabak Dresden die Tabelle an. Punktstand: 10:0. Ebenso konstant der 2. Platz von IFA Karl-Marx-Stadt. Punktstand: 10:2. Die einzige Niederlage mußte im Januar von dem heutigen Gegner hingenommen werden. Mit 50 Punkten Unterschied kam damals IFA ziemlich eindeutig unter die Räder. Seit Wochen wurde im Trainingsplan auf die heutige Paarung hingearbeitet. Und nun war es so weit. Mannschaftsleiter Spfrd. Piroch von IFA wies in der Eröffnungsausprache nochmals auf die Bedeutung des Kampfes hin, und Tabak Dresden wird dabei gemerkt haben, daß es heute sehr schwer werden wird, zu gewinnen. Spfrd. Kurt Möhler als Schiedsrichter gab das Billard frei, und damit begann ein Kampf, der mit seinen Leistungen durchaus ein Oberligakampf hätte sein können und im Geschehen wohl kaum überboten werden kann. IFA hatte entgegen seinen sonstigen Gewohnheiten als ersten Spieler einen der stärksten eingesetzt, um gleich von vornherein die Spitze zu übernehmen. Mit 236 Punkten beendete Spfrd. Ludwig seine 100 Stoß und schuf damit frohe Stimmung bei seiner Mannschaft. Der nun von Tabak eingesetzte Spfrd. Meyer hätte allerdings bei etwas mehr Glück diese Zahl bestimmt abgeschoben. Seine erreichten 223 Punkte waren sehr sauber erspielt. Mit 13 Punkten Vorsprung für

IFA begann die 2. Paarung. Und nun wieder eine Überraschung für die zahlreich erschienenen Zuschauer, die die IFA-Mannschaft kennen. Der sonst als 5. Mann spielende Spfrd. Piroch bereits als 2. Mann! Damit wollte man den 13-Punkt-Vorsprung weiter ausbauen. Fürs erste sah es so aus, als wenn diese Taktik durchaus richtig war, denn mit einer 238 unterstrich er nochmals, daß Tabak heute mit einer ganz großen Leistung aufwarten muß, um mithalten zu können. Ob diese 238 dem jüngsten der Dresdner Mannschaft, Spfrd. Grundmann, vielleicht innerlich die Ruhe nahm? Denn seine nun folgenden 100 Stoß waren sehr unsicher, und einige im Anfang nicht gelungene Bälle trugen dazu bei, daß er mit dem Billard nicht richtige fertig wurde. Mit 139 Punkten schaffte er ziemlich betrübte Gesichter bei seiner Mannschaft. 62 Punkte Vorsprung nach 2 Paarungen für die Karl-Marx-Städter! Das war wohl viel bei zwei gleichstarken Mannschaften, aber noch lange nicht entscheidend. Am 11. 3. 1956 bei der Begegnung Traktor Delitzsch gegen Motor IFA I führte Delitzsch nach 2 Mann mit einem Vorsprung von 89 Punkten! Der 3. Mann von Delitzsch brachte es glücklich auf ganze 144 Punkte, während Ludwig von IFA 242 schaffte, und schon war aus dem großen Rückstand von 89 Punkten ein Vorsprung geworden, und ganz danach sah es aus, als Spfrd. Hofmann von IFA nun mit Ach und Krach eine 179 zusammenbrachte. Spfrd. Rückauf

von Tabak nahm die ihm gebotene Chance voll und ganz wahr. Mit einer 233 schaffte er bis auf 8 Punkte fast den Ausgleich. Nun wurde aber auch die Mannschaft von IFA nervös. Nicht aber der immer optimistische Mannschaftsleiter Spfrd. Piroch. Noch hatte er 2 sehr starke Spieler in Spicker und Walther, und wenn auch Spieler wie Gersch und Lech dieselbe Klasse spielen, so war doch immer noch die heimliche Wiese mit ausschlaggebend. Jetzt mußte Spfrd. Lehmann hinein, und da drohte sich für IFA etwas Furchterliches anzubahnen. Nach 25 Stöß nur 31 Punkte! Zum Glück wurde es aber dann besser, und mit jedem Zehnerreifen wurden 3—4 Punkte gutgemacht, so daß am Ende doch eine erträgliche 210 zustande kam. Spfrd. Krusche von Tabak erreichte 220 Punkte! Damit war Tabak 2 Punkte vor. Da alle vier noch zu spielenden Gegner ziemlich gleichstark waren, mußte wohl oder übel das Glück mit ausschlaggebend sein, und das stand diesmal eindeutig auf Seiten der IFA-Mannschaft. Spfrd. Spicker schaffte mit seiner für Außenstehende etwas eigenartigen Spielweise, die aber bestimmt ebenfalls ihren tieferen Sinn und Technik hat, sonst würde Spfrd. Spicker nicht regelmäßig Kampftag für Kampftag seine 220—240 schieben und in der Einzelwertung der DDR-Liga an 6. Stelle liegen, eine vorerst beruhigende 236! Da mußte Spfrd. Gersch sich schon anstrengen, um wieder gleichzuziehen. Fast wäre es ihm gelungen. Mit 228 plus 2 Punkten Vorsprung war nun immer noch alles möglich. Beiden Mannschaften dürfte es zu diesem Zeitpunkt noch nicht wohl gewesen sein.

Spfrd. Walther, in der Stadtmannschaft von Karl-Marx-Stadt vor 2 Jahren in Leipzig im Drei-Städte-Kampf Leipzig-Karl-Marxstadt-Dresden der beste Mann mit 507 für 200

Stoß, war ebenfalls für eine 240 gut, und er hat uns, wenn ihm dabei das Glück auch etwas beiseite stand, nicht enttäuscht. 246 stand als Endzahl an der Tafel, und das hieß für Spfrd. Lesch eine 253, wenn er für seine Mannschaft den Sieg erspielen will. Dieselbe Zahl erreichte er beim Städtekampf Dresden-Karl-Marx-Stadt am 13. 11. 1955 im letzten Durchgang. Heute ist dieser große Kampf vorbei, aber es muß gesagt werden. Wir, die Mannschaft Motor IFA I, haben bis zum 90. Stoß immer noch um unseren Sieg gebangt. Seine ersten 5 Stoß brachten bereits 20 Punkte, und Lesch ließ in den folgenden Stößen nur sehr wenig nach. Nach 50 Stoß hatte er 122, also noch 131 Punkte, und die waren wirklich bis zum 90. Stoß jederzeit drin. Dann erlösten uns einige Fehlstöße, so daß die Endzahl 238 lautete. Ein schwerer Kampf ging damit zu Ende, dessen Sieg beide Mannschaften verdient hätten. Ein Bravo noch dem anständigen Verlierer. Spfrd. Walther und Meyer würdigten in einer kurzen Ansprache die Leistungen der Spieler und des einwandfrei amtierenden Schiedsrichters, und mit einem Sport frei! auf unsere demokratische Sportbewegung nahm der offizielle Verlauf sein Ende. Die anschließenden 2 Stunden geselligen Beisammenseins, die sehr herzlich verliefen, lösten die Spannung, die während des ganzen Kampfes zwischen beiden Mannschaften bestand. Wir hoffen, daß Tabak Dresden gut heimgelassen ist, und wenn wir zum Schluß sagen, daß wir diesen Kampf nicht gleich vergessen werden, dann wird Tabak erkennen, wie sehr wir ihre Leistung gewürdigt haben.

Sport frei!  
Werner Piroch, Mannschaftsleiter  
Motor IFA I Karl-Marx-Stadt

### Bravo, Sportfreund Püschmann!

In der Begegnung des Oberligaspiels im Billardkegeln zwischen Stahl-Nordwest Leipzig und Germania Karl-Marx-Stadt siegten die Gäste mit 1213:1205 Punkten.

Eine ganz hervorragende Leistung in diesem Spiele bot Spfrd. Püschmann. Als letzter Spieler seiner Mannschaft mußte er 229 Punkte erreichen, um den Messestädtern das Nachsehen zu geben. Er schaffte 237 Punkte!

Trotz spielschwachen Ersatzes brauchten aber die Einheimischen den Kampf nicht zu verlieren, wenn DDR-Meister Breustädt seine Partie mit mehr Ehrgeiz absolviert hätte. Ich möchte daher an dieser Stelle jeden Spitzensportler ermahnen, sein Bestes in derartigen Spielen zu zeigen und es auch nicht an dem erforderlichen Kampfgeist fehlen zu lassen.

Sport frei!  
Herbert Poser, Leipzig

## Billardsportler!

Ladet Eure Sportfreunde aus dem Westen unseres Vaterlandes zum Besuch des

## 2. Deutschen Turn- und Sportfestes

im August dieses Jahres in Leipzig ein!